

zu dem es sich vor dem Kriege hinaufgearbeitet hatte. Aber die große Chance der Entfaltung des innerrussischen Marktes, von der breite Kreise im Deutschen Reiche sich einen Ersatz für den Ausfall im Welthandel versprochen, ist vernichtet. Die Sorge, daß ein wirtschaftlicher Zusammenschluß Deutschlands und Österreich-Ungarns den Weg zu dem zukunftsreichen russischen Markt verlegen könnte, hat die russische Revolution behoben. Die Ordnung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu den verbündeten Mittelmächten aber kann nicht warten, bis die sozialen und nationalen Erschütterungen, von denen Rußland heimgesucht wird, sich gelegt haben und von einer ruhigen Aufwärtsbewegung abgelöst sind.

Das stärkste politische Motiv, nicht nur für den politischen, sondern auch für den vollen wirtschaftlichen Zusammenschluß der beiden Mittelmächte habe ich aus Zensurgründen nur mit wenigen Worten seinerzeit berühren können: die Lösung der polnischen Frage. Bei der Abfassung dieses Buches hat mir bereits als notwendige, weil einzig mögliche Form dieser Lösung die sogenannte austro-polnische vorgeschwebt: daß Polen mit Galizien vereinigt als dritter Teil der Monarchie angegliedert wird. Nach allen Irrungen und manchem mißglückten Experiment scheinen auch die Regierungen schließlich dem Ziel zuzustreben, das der Krieg seit dem Sommer 1915 zur geschichtlichen Notwendigkeit gemacht hat. Auf das Für und Wider der sogenannten austro-polnischen Lösung im einzelnen einzugehen, ist hier nicht der Ort. Nur um die wesentlichen Motive, die in beiden Reichen für diese Lösung den Ausschlag geben müssen, zu kennzeichnen, sei folgendes bemerkt: Für Deutschland entscheidet der Zwang, Polen bei Mitteleuropa zu halten und zu verhüten, daß die Polenfrage mit russischer Hilfe einmal gegen Mitteleuropa von neuem aufgerollt werde; denn daß die Polen auf ihre Staatlichkeit nach dem Erlebnis dieser